

# Pulsnitzer Tageblatt

Verlagsredaktion 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Verlagsanstalten, hat der Bezahler  
keinen Anspruch auf Vorforderung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pulsnitz: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
1 mm Höhe 10 Pulsnitz, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pulsnitz; amtlich 1 mm  
30 Pulsnitz und 24 Pulsnitz; Reklame 25 Pulsnitz. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.  
Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Dretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. F. F. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 146

Montag, den 25 Juni 1928

80. Jahrgang

## Das Wichtigste

Der Abgeordnete Müller-Franken versucht trotz der Absage der Volks-  
partei die Bildung einer Regierung.  
Poincaré übergab der französischen Kammer seine Stabilisierungspläne.  
Am Sonnabend startete der Döpsche Raketenwagen zu seiner Refor-  
fahrt auf der neuen Bahn bei Hannover.

## Wirtschaftliche Wochenschau.

Von unserem handelspolitischen Mitarbeiter.  
Die französische Währung. — Keine Revalorisierung. — Keine  
Erhöhung der Lebensmittelpreise? — Spanische und rumäni-  
sche Währungspolitik. — Ungarn und der Schwedenruß.  
Nur wenige Staaten haben noch mit währungspoliti-  
schen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Inflation ist über  
fast alle Länder hinweggezogen, die direkt am großen Kriege  
beteiligt waren. Oesterreich, als Ueberrest der alten  
Donaumonarchie, hat von den Mittelmächten zuerst seine  
finanzpolitische Lage in Ordnung gebracht. Als Deutsch-  
land noch tief im Inflationsstadium steckte, wurde der neue  
österreichische Schilling geschaffen, der noch heute  
den gleichen Kursstand hat wie im Jahre 1922. Es ist das  
alleinige Wunderwerk Deutschlands, daß es  
seine neue Währung aus sich selbst heraus  
erschaffen hat. Ohne eine direkte Stabilisierungs-  
anleihe — die Dawes anleihe war erst ein sekundäres  
Problem — wurde aus der Kraft der deutschen  
Wollwirtschaft heraus die deutsche Ren-  
tenmark geschaffen, die später durch die Reichsmark ab-  
gelöst wurde.

England allein hat seine Währung revalorisiert, das  
heißt auf den früheren Wert zurückgebracht. Das eng-  
lische Pfund wurde mit großen finanziellen Kosten auf seinen  
Wert von 20,40 M. gegenüber der Mark stabilisiert. Bel-  
gien führte vor zwei Jahren eine neue Währung mit der  
Belga ein. Nur Frankreich fehlte noch. Lange Zeit hat es  
gebauert, bis die Finanzen Frankreichs soweit gefestigt  
waren, daß man an eine Stabilisierung des Franc heran-  
gehen konnte. Es ist das unabweigbare Verdienst  
Poincarés, den französischen Franc auf  
seine jetzige Höhe und die Finanzlage Frankreichs  
auf den heutigen glänzenden Stand gebracht zu haben. Eine  
französische Stabilisierung begegnete stets im Lande selbst  
den allergrößten Schwierigkeiten. Die Industrie und der  
Handel hatten, als seinerzeit der Franc den ungefähren  
Standardwert von 120—125 gegenüber dem englischen Pfund  
besaß, schwere Verluste erlitten, denn bisher war es ihnen  
möglich gewesen, Länder mit fester Valuta auf dem Welt-  
markt preismäßig zu unterbieten. Auch heute werden noch  
immer aus Kreisen der Industrie einer endgültigen Stabili-  
sierung des Franc Schwierigkeiten gemacht. Aber Poincaré  
hatte am Donnerstag in der Kammer die volle Mehrheit für  
eine definitive Francstabilisierung hinter sich.

Eine Stabilisierung bringt immer eine Preiserhöhung  
des Lebensstandards mit sich. Es wird sich kaum umgehen  
lassen, daß bestimmte Kreise eine Stabilisierungsaktion  
spekulativ ausnutzen. Der Traum Frankreichs, den Franc  
auf seinen alten Stand — 80 Pfennige für Deutschland —  
zu bringen, ist aussichtslos und liegt auch nicht mehr in  
währungs- und damit finanzpolitischem Interesse des fran-  
zösischen Staates. Der Kurs des Franc zur deutschen Mark  
ist heute etwa 1:6, also 600—608 Francs für 100 Reichs-  
mark (amtlich 16 RM = 100 Francs). Auf dieser Basis  
wird die „Revalorisierung“ durchgeführt werden.

Von den Ländern, die nicht am Kriege teilgenommen  
haben, hat vielleicht die spanische Währung am meisten  
gelitten. Der Kurs der spanischen Peseta stellt sich heute  
auf 146 Peseten für 100 RM. gegen früher 120. Spanien  
beabsichtigt jetzt, eine völlige Revalorisierung durchzuführen,  
und zwar stufenweise. Da der Kurs der Peseta relativ hoch  
ist, dürfte eine solche Maßnahme von vornherein Aussicht  
auf Erfolg haben. Zunächst wird in Madrid eine De-  
visenzentrale geschaffen. Ein hoher Devisenfonds ist  
die Voraussetzung für eine Währungsstabilisierung. Frank-  
reich besitzt z. B. einen enorm hohen Devisenbetrag. Die  
spanische Regierung stellt 500 Millionen Goldpesetas zur  
Verfügung, um den Kurs der Papierpeseta zu stützen.  
Immerhin wird es lange Zeit dauern, bis die spanische Wä-  
hrung auf ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt ist.

Nicht uninteressant ist in diesem Zusammenhang die  
Finanzlage Ungarns. Ungarn hat längst seine stabili-  
sierte Währung in dem Pengö (137 Pengö = 100 RM.).  
Die größte Schwierigkeit für die ungarische Regierung liegt  
in der Behandlung der Bodenreformfrage,  
die seit Beginn der Revolution das Schmerzenskind der  
Regierung blieb. Fast vier Fünftel der gesamten Streich-  
holzproduktion der Welt befindet sich bekanntlich in schwebi-

## Die neue Kollegnote

Hat Stresemann zugejagt? — Rücktritt der jugoslawischen Regierung — Nobile gerettet — Ein französischer Franc 0,16 Mark  
Die französische Kammer nimmt das Stabilisierungsgesetz an

Berlin, 24. Juni. In der neuen, gleichzeitig den Re-  
gierungen von 14 Ländern überreichten Note des amerika-  
nischen Staatssekretärs Kellogg, die bekanntlich auch am  
Sonnabend in Berlin überreicht wurde, übermitteln die Ver-  
einigten Staaten einen neuen abgeänderten Kriegsverzichts-  
vertrag und geben zugleich dem Wunsch Ausdruck, daß nun-  
mehr der Kriegsverzichtsvertrag sofort unterzeichnet werden  
möge. Hierzu erklären sich die Vereinigten Staaten ihrer-  
seits ausdrücklich bereit und erbitten eine Stellungnahme der  
Regierungen innerhalb möglichst kurzer Frist. In der um-  
fangreichen, zwölf Schreibmaschinenseiten langen umfassenden  
Note stellt die amerikanische Regierung zunächst fest, daß die  
Einwände der französischen Regierung gegen den Abschluß  
eines Kriegsverzichtsvertrages unzutreffend sind und führt  
hierfür die bekannten Ausführungen des Staatssekretärs  
Kellogg vor der amerikanischen Gesellschaft für internationales  
Recht vom 28. April 1928 an. Hierbei stellt die amerikanische  
Regierung fest, daß, nachdem nunmehr sämtliche Antworten  
der Regierungen vorliegen, alle Regierungen dem amerikani-  
schen Vorschlag zugestimmt hätten, bis auf die französische  
Regierung. Keine der Antworten der anderen Regierungen  
haben irgend eine Abänderung des Vertragsentwurfes ver-  
langt, in der Frage der Selbstverteidigung sei die amerika-  
nische Regierung der Ueberzeugung, daß das Recht auf  
Selbstverteidigung jedem souveränen Staat zustehe, und daß  
dieser unverzichtbare Grundsatz nicht besonders im Vertrag  
genannt zu werden brauche. Soweit die Locarnoverträge in  
Rede stünden, sei die amerikanische Regierung der Ansicht,  
daß die Teilnahme aller Locarnomächte an dem Kriegsver-  
zichtsvertrag den Locarnoverträgen nicht widerspreche, sondern  
im Gegenteil die Garantien dieses Vertrages verdoppele.

### Schurman überreicht Kelloggs Antwortnote.

Berlin. Der amerikanische Botschafter Schurman  
hat dem Staatssekretär Schubert die Antwort des  
Staatssekretärs Kellogg auf die deutsche Stellungnahme  
zum amerikanischen Antikriegspaktvorschlag überreicht. Eine  
Note der Vereinigten Staaten ist gleichzeitig in Rom, Lon-  
don und Paris übergeben.

### Vor dem Ausschluß der Öffentlichkeit im Schacht-Prozess.

Moskau. Der Angeklagte Bojarschinow bestritt  
seine Beteiligung an der gegenrevolutionären Organisation.  
Der Angeklagte Matow berichtete über seine Verbindung  
mit den amtlichen polnischen und französischen Stellen. Auf  
Antrag des Staatsanwalts wird die Verhandlung über die  
angebliche Beteiligung der ausländischen Missionen unter  
Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

schon Händen. Ivar Kreuger ist der Leiter des schwe-  
dischen Zündholztrüsts. In Ungarn konnte Kreuger nicht  
leicht Fuß fassen, weil durch gesetzliche Maßnahmen die Ver-  
kaufspreise für Streichhölzer festgelegt waren. Was tut  
Kreuger? Er bietet der ungarischen Regierung eine An-  
leihe zur Sanierung der Bodenreform an in  
Höhe von 36 Millionen Dollar zu 5% Prozent  
bei 92 Prozent Emissionenkurs. Der Schweden-  
trüst darf dafür alte Zündholzfabriken aufkaufen, besonders  
die „Sjitra“, und neue dazu gründen. Diese Transaktion  
ist vielleicht das größte Geschäft, das der schwedische Zünd-  
holztrüst bisher gemacht hat.

Neuerdings scheint auch Rumänien eine Stabili-  
sierungsanleihe aufnehmen zu wollen. Der rumänische Lei-  
he steht nicht sehr hoch. 100 Lei kosten 2,50—2,55 RM. Da  
die politischen Interessen Rumäniens stark nach Frankreich  
tendieren, hat man sich rumänischerseits auch in finanz-  
politischer Hinsicht an Paris gewandt. Die Reichsbank  
scheint an dieser eventuellen Anleihe nicht besonders inter-  
essiert zu sein. Immerhin haben zwischen dem Präsidenten  
der französischen Notenbank und Dr. Schacht Besprechun-  
gen darüber stattgefunden. Für Deutschland würde die Be-  
teiligung davon abhängig gemacht, daß die Ansprüche der  
deutschen Inhaber von rumänischen Staatsanleihen in einer  
befriedigenden Weise aereale werden.

### Ein französischer Franc = 0,16 Mark.

Paris. Die französische Regierung hat den neuen  
Franc auf 65,5 Milligramm Feingold zu neuhundert  
Tausendstel Feingehalt festgesetzt, und der Finanzausschuß  
hat sich mit diesem Kurse einverstanden erklärt. Der Kurs  
entspricht einem Pfundkurs von 124,21 und einem Dollarkurs  
von 25,52. Nach deutschem Gelde würde also ein Franc etwa  
16,4 Pfennig kosten.

### Wie Poincaré den Franc stabilisierte.

Ausgabe von Franc-Silberstücken.  
Paris. Am Sonnabend nachmittag legte Ministerpräsi-  
dent Poincaré seinen Kabinettskollegen und dem Präsi-  
denten der französischen Republik den Stabilisierungsgesetz-  
entwurf vor. Um jede Spekulation und auch die leiseste  
Möglichkeit einer Spekulation auszuschalten, hatten die Mi-  
nister freiwillig darauf verzichtet, von dem Stabilisierung-  
kurs vorzeitig in Kenntnis gesetzt zu werden. Erst um  
1/6 Uhr nachmittags, d. h. nach Schluß der New-Yorker  
Börse, hinterlegte der Ministerpräsident seinen Entwurf in  
der Kammer, die dann die Vorlage an den Finanzausschuß  
überwies.

Der Poincarésche Entwurf besteht aus zwei Teilen: dem  
eigentlichen Währungsgesetz und der daraus sich ergebenden  
Abmachung mit der Bank von Frankreich. Der Artikel 1 des  
Gesetzes setzt den Feingoldgehalt des Franc fest. Der Arti-  
kel 2 legt die Bestimmungen der Konvertibilität fest. Um  
keinen Sturm auf die Bank von Frankreich heraufzubewer-  
den und das Publikum allmählich an die neue Metallwährung  
zu gewöhnen, hat man beschloffen, von einer Umwechslung  
der Banknoten in Gold vorläufig abzusehen.

### Die französische Kammer nimmt das Stabilisierungsgesetz an

Dresden, 25. Juni, nachm. 12,35 Uhr (Drahtnachricht) TU.

Berlin. Die französische Kammer hat heute morgen,  
da der Senat an dem Stabilisierungsgesetz nichts geändert  
hat, das ganze Gesetz durch Handaufheben in einer Sitzung  
normalen Charakters im Verlauf von drei Minuten ange-  
nommen.

### Rücktritt der jugoslawischen Regierung.

Belgrad. Die jugoslawische Regierung ist zu der  
Ueberzeugung gekommen, daß ihr weiteres Verbleiben im  
Amt unmöglich geworden ist. Infolgedessen wird der Rücktritt  
des Kabinetts erfolgen. Voraussichtlich wird nunmehr eine  
Uebergangsregierung der „starken Hand“ gebildet werden.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten

— Flug des neuen Zeppelin über die  
Oberlausitz? Dem Zittauer Verein für Luftschiffahrt  
hat die Verwaltung der Friedrichshafener Werke auf Anfrage  
unverbindlich zugesichert, daß das neue Luftschiff bei der ge-  
planten Deutschland-Rundfahrt, die Ende Juli oder Anfang  
August stattfinden wird, voraussichtlich die Stadt Zittau  
überfliegen wird.

— Vorsicht vor Bananenschalen! Durch  
den Genuß eines kleinen Stückchens Bananenschale schwer  
erkrankt ist in Reichenbach der fünfjährige Sohn Günther  
des Malers Weibler. Das Kind wäre unweigerlich dem  
Tode geweiht gewesen, wenn die Mutter in ihrer Angst  
nicht sofort Gegenmaßnahmen getroffen hätte. Sie gab dem  
Jungen tüchtig Milch zu trinken, und das war — nach der  
Aussage des behandelnden Arztes — seine Rettung. Die  
Ursache der Vergiftung — um eine solche handelt es sich  
nämlich — ist darin zu suchen, daß sich an der Bananen-  
schale meistens kleine unscheinbare Pilze befinden, die Gift-  
stoffe enthalten. Also Vorsicht!